

Lehrplan 21: Jetzt sind die Kantone am Zug

Schaffhauser N., 8.11.2014

Der Lehrplan 21 hat eine weitere Etappe erreicht: Da jetzt die definitive Fassung vorliegt, geht er an die Kantone zur Umsetzung. In den meisten Fällen dürfte das auf das Schuljahr 2017/18 hin der Fall sein.

VON ERWIN KÜNZI

ZÜRICH Er sei zu umfangreich, und es sei zu viel von Kompetenzen und zu wenig von Wissen die Rede. Das waren die Hauptpunkte der Kritik am Lehrplan 21 (LP 21), dem Gemeinschaftswerk der 21 Deutschschweizer Kantone zur Harmonisierung der Lerninhalte an der Volksschule. Deshalb gab die Deutschschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz (D-EDK) im Frühling den Auftrag zur Überarbeitung. Heraus kam die definitive Version des LP 21, den die D-EDK Ende Oktober zur Einführung in den Kantonen freigegeben hat, wobei 19 Kantone sich für den LP 21 aussprachen und zwei sich der Stimme enthielten.

Um 20 Prozent gekürzt

Gestern wurde an passendem Ort – der Pädagogischen Hochschule Zürich, neben dem Zürcher Hauptbahnhof gelegen – die definitive Version des LP 21 vorgestellt: Er wurde um 20 Prozent abgespeckt und umfasst 470 Seiten, die 363 Kompetenzen beschreiben. «Ich freue mich, dass dieser Meilenstein erreicht worden ist», erklärte gestern Christian Amsler, Schaffhauser Regierungspräsident und Präsident der D-EDK, gestern vor den Medien. Die Erarbeitung dieses gemeinsamen Projektes sei jetzt abgeschlossen, nun seien die Kantone am Zuge, den LP 21 nach ihrer eigenen Rechtsgrundlage umzusetzen. Sie entscheiden, ob sie ihn überhaupt einführen wollen oder nicht, ob es Ergänzungen braucht und wie die Massnahmen für eine erfolgreiche Einführung aussehen. In den meisten Kantonen ist diese auf das Schuljahr 2017/18 hin geplant.

Gestraft und fokussiert

«Der gesamte LP 21 ist gestrafft und fokussiert worden», erklärte Regierungsrat Stephan Schleiss (Zug). Dies wurde erreicht durch inhaltliche Streichungen, die Beseitigung von Überschneidungen und die Zusammenfassung von Kompetenzen und Kompetenzstufen. In einzelnen Fächern, so etwa in «Mensch Natur Wissenschaft», wurde die Wissenskomponente vermehrt betont. Haltungen und Einstellungen wurden überprüft und wo nötig angepasst. Zudem wurden neu die Mo-



Lehrerpräsident Beat W. Zemp (rechts) erläutert die Haltung seines Verbandes zum LP 21, Christian Amsler, Regine Aepli und Bernhard Pulver (von links) hören zu.

Bild Key

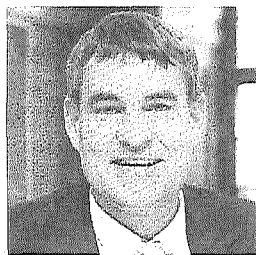
dule «Medien und Informatik» sowie «Berufliche Orientierung» geschaffen. «Die Umsetzung des LP 21 kann nur zusammen mit Fachpersonen geschehen», betonte die Zürcher Erziehungsdirektorin Regine Aepli. Wie das im Einzelnen aussehen soll, entscheiden die Kantone selber, ebenso wie den

Zeitpunkt der Einführung. Eine der grösseren Aufgaben, die sich den Kantonen stellen, sei die Angleichung ihrer Stundentafel an den LP 21: «Da bestehen heute grosse Unterschiede», so Aepli. Die Angleichung soll im Sinne des entsprechenden Artikels in der Bundesverfassung geschehen, der eine

Harmonisierung, nicht aber eine Vereinheitlichung vorsieht. Was die Orientierung auf Kompetenzen angehe, so bestehe diese zum Teil heute schon, entsprechende Lehrmittel seien bereits auf dem Markt. «Der Wandel geht weiter», meinte Aepli dazu. Der Berner Erziehungsdirektor Bernhard Pulver

Nachgefragt Christian Amsler, Regierungspräsident, Präsident D-EDK und Erziehungsdirektor des Kantons Schaffhausen

«Stand heute erfolgt die Einführung 2017/18»



Christian Amsler
Schaffhauser
Erziehungsdirektor

LP 21 mit aller Sorgfalt mit unserer Schulwelt abgeglichen: Wie passt er hinein, wo sind die Differenzen zur bestehenden Stundentafel etc.? Da kann es zu Anpassungen an spezifische Schaffhauser Gegebenheiten kommen. Ich gehe aber davon aus, dass der LP 21 im Grossen und Ganzen so übernommen werden könnte.

Wie geht es jetzt weiter?

Amsler: Die nächsten Schritte stehen bereits fest: Zuerst wird, wie gesagt, der LP 21 unter Einbezug der Lehrerschaft mit dem bestehenden Lehrplan des Kantons Schaffhausen verglichen, ebenso die Passung mit der gültigen Stundentafel. Dann wird geprüft, wo Rechtsgrundlagen und Richtlinien angepasst werden müssen. Ganz wichtige Punkte sind die Information und die Weiterbildung der Lehrerschaft, aber auch von Schulleitungen und Schulbe-

hörden. Das muss sorgfältig gemacht werden und braucht auch Zeit. Zudem müssen die Lehrmittel überprüft werden. Schliesslich muss die Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule Schaffhausen auf den LP 21 ausgerichtet werden, damit die angehenden Lehrpersonen auch entsprechend unterrichten können.

Und was kostet das?

Amsler: Im Finanzplan haben wir Mittel dafür vorgesehen, die erste Tranche findet sich im Budget 2015. Den grössten Betrag nimmt sicher die Aus- und Weiterbildung der Lehrkräfte in Anspruch. Was genau die Einführung des LP 21 kosten wird, kann aber heute noch nicht abschliessend gesagt werden.

Wann soll die Einführung des LP 21 erfolgen?

beschäftigte sich mit Vorurteilen gegenüber dem LP 21. So stellte er klar, dass dieser kein Reformprojekt sei, sondern lediglich die Lehrpläne harmonisiere. Klar sei auch, dass Kompetenzen immer auch Wissen umfassen würden sowie die Fähigkeit, dieses Wissen anzuwenden. «Die Idee, die Schweizer Schule würde in Zukunft rein formale Kompetenzen ohne entsprechendes Wissen vermitteln, ist absurd», sagte Pulver.

Lehrerschaft begrüsst Freigabe

An der Medienkonferenz nahm auch Beat W. Zemp, Zentralpräsident von Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH), Stellung zum LP 21. Die Lehrerschaft begrüsst die Freigabe des überarbeiteten LP 21 an die Kantone; diese würden aber eine doppelte Verantwortung übernehmen: Zum einen müssten sie dafür sorgen, dass der LP 21 bei ihnen umgesetzt werde. Zum anderen müssten sie die entsprechenden Ressourcen, etwa für die Weiterbildung der Lehrkräfte, zur Verfügung stellen. Für den Schulleiter-Verband begrüsst Präsident Bernard Gertsch den Entscheid, mahnte aber auch genügend Ressourcen für die Einführung an. Dabei seien auch die Bedürfnisse der Schulleitungen zu berücksichtigen, so Gertsch.

Die von der D-EDK beschlossene Version des LP 21 ist ab sofort online verfügbar (www.lehrplan.ch). In den nächsten Monaten werden noch kleine redaktionelle und sprachliche Anpassungen vorgenommen. Die druckfertige Version wird dann im Mai 2015 vorliegen.

Amsler: Wir geben uns sicher zwei Jahre. Stand heute soll die Einführung auf das Schuljahr 2017/18 hin erfolgen, und zwar auf einen Schlag in der gesamten Volksschule.

Wer wird die Einführung des LP 21 beschliessen?

Amsler: Dafür ist laut Gesetz der Erziehungsrat zuständig.

Jetzt gibt es aber Stimmen, die diesen Entscheid dem Kantonsrat oder gar dem Volk zuweisen möchten.

Amsler: Dafür müsste zuerst das Schulgesetz geändert werden. Das wäre aber aus meiner Sicht völlig verfehlt, denn diese komplexe Materie erträgt keine Polemik. Daher ist es zielführend, dass wie in 19 anderen Kantonen auch – in Fribourg ist es die Regierung – der Erziehungsrat zuständig ist.

Interview Erwin Künzi